

Hitzeschutzaktionsplan für Gottenheim

Gut besuchte Informationsveranstaltung

Auch wenn am regnerischen und kalten Samstag, der sogar mit Schneeschauern daher kam, das Thema weit entfernt schien: Der nächste Sommer steht bevor. Der Klimawandel und mit ihm verbunden in unseren Breiten immer häufigere Dürre- und Hitzeperioden bringen aber Probleme mit sich, auf die auch in Gottenheim angemessen reagiert werden soll. So hatten die Gemeinde und die Klimaschutzgruppe Gottenheim am 2. April zu einer Informationsveranstaltung mit Podiumsdiskussion in die Turnhalle eingeladen, die gut besucht war. Neben der Information stand bei der Auftaktveranstaltung zu dem Thema auch der Wunsch im Vordergrund, hilfsbereite Bürgerinnen und Bürger zu finden, die bei Hitzeperioden ihre Nachbarn und Mitbürger unterstützen können, aber auch eine Vorstellung zu bekommen, welche und wie viele Menschen in Gottenheim besonders bei Hitze gefährdet sind und Hilfe benötigen. Dazu wurden Listen ausgelegt, in die sich Interessierte eintragen konnten. Die Listen liegen weiterhin im Rathaus aus und können dort mitgenommen bzw. direkt ausgefüllt werden.

Die Initiative für einen Hitzeaktionsplan für Gottenheim war von der Ärztin Romina Mattmann ausgegangen, die schon im Gemeinderat das Thema umfassen vorgestellt hatte. Nach der Begrüßung durch Bürgermeister Christian Riesterer referierte Dr. Andreas Matzarakis, der das Zentrum für Medizin-Meteorologische Forschung des Deutschen Wetterdienstes an der Uni Freiburg leitet, über die allgemeinen Folgen des Klimawandels insgesamt, in Deutschland und auch in unserer Region. Der Klimaforscher erinnerte in seinem Impulsvortrag an Hitzesommer in der Region, etwa 2003 und 2018, an die sich die Besucher in der Halle gut erinnerten. Matzarakis erläuterte anhand von Beispielen, welche Gefahren für Mensch und Umwelt durch Hitze entstehen und nannte Möglichkeiten, angemessen auf Hitzephasen zu reagieren, um sich selbst und andere vor gesundheitlichen Risiken zu schützen.

Matzarakis ging auch auf ein Gesundheits- und Hitzewarnsystem ein, das 2005 vom Deutschen Wetterdienst ins Leben gerufen wurde und das etwa drei Tage vorher große Hitzetage vorhersagen kann. Eine wichtige und sinnvolle Einrichtung, so der Klimaforscher, die jeder im Internet abrufen oder als App aufs Handy laden könne. Anschließend erläuterte Romina Mattmann die medizinischen Gefahren bei Hitze und die Komponenten eines Hitzeaktionsplans für Gottenheim und warb für die Beteiligung am Aufbau eines Netzwerks für die gegenseitige Hilfe.

Bei einer sich anschließenden Podiumsdiskussion, die von Irina Wellige und Kurt Hartenbach von der Klimaschutzgruppe Gottenheim moderiert wurde, diskutierten die Referenten Dr. Matzarakis und Romina Mattmann, Bürgermeister Christian Riesterer, sowie Waldtraud Höfflin und Marlen Stein von der Kirchlichen Sozialstation Nördlicher Breisgau in Bötzingen, die aus ihrem reichen Erfahrungsschatz in der Pflege berichten konnten, angeregt mit dem Publikum über die Pflege und den Schutz von älteren Menschen und Menschen mit Vorerkrankung, über Schattenplätze im Dorf, Möglichkeiten sich in den eigenen vier Wänden oder im Dorf Abkühlung zu verschaffen – etwa in der Kirche -, hitzeangepasste Stadtplanung und viele weitere Themen. An Stellwänden und mit ausgelegtem Infomaterial konnten sich die Besucher der Veranstaltung zudem über die Thematik informieren und Interessierte konnten sich in ausgelegte Listen für den Aufbau eines Netzwerks in Gottenheim eintragen.

Viele weitere Informationen zu diesem wichtigen Thema hat Kurt Hartenbach kompakt und übersichtlich auf der Website von Gottenheim unter www.gottenheim.de/Rathaus/Hitzeschutz/ zusammengetragen.

Informationsmaterial und die Vordrucke zum Mitmachen, die auch im [Gemeindeblatt](#) abgedruckt sind, finden Interessierte zudem im Rathaus zum Mitnehmen.

(Bericht: Marianne Ambs)